



### Von Thorsten Brenscheidt, Uhltingen

Die derzeit erfolgreichste christliche Buchautorin in Deutschland ist die US-Amerikanerin Sarah Young. Ihre Bücher, CDs, Textkarten und Kalender werden angeboten bei den christlichen Buchhandlungen Alpha, Asaph, SCM usw. Besonders junge Frauen sind begeistert von ihren Büchern „Komm zu mir. Briefwechsel mit Jesus“, „Ich bin bei Dir. 366 Liebesbriefe von Jesus“ und „Immer bei Dir. Liebesbriefe von Jesus“.<sup>1</sup> Die 366 Liebesbriefe belegten monatelang Platz 1 der idea-Bestsellerliste.<sup>2</sup> Der ERF in Österreich empfiehlt diese Ausgabe mit den Worten: „Dieses Buch tut gut. Jesus so direkt und unverpackt präsentiert zu bekommen, ist wie Medizin für eine müde, gestresste Kreatur. Wer dieses Buch zu seinem täglichen Begleiter macht, wird Jesu Stärke täglich neu entdecken.“<sup>3</sup>

Was ist das Besondere an Sarah Young? Sie behauptet, neue und spezielle Offenbarungen von Jesus Christus persönlich und direkt erhalten zu haben. Dieses Phänomen ist für bibeltreue Christen in zweierlei Hinsicht zu überprüfen – erstens grundsätzlich und zweitens inhaltlich. Durch die Heilige Schrift hat Gott sich den Menschen bereits offenbart. Diese Offenbarung ist vollständig und ausreichend, um seinen Willen zu erkennen. Außerdem ist sie abgeschlossen und bedarf keiner Neuerung oder Fortsetzung.

**„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“ (Hebr 1,1)**

**„Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht.“ (Offb 22,18)**

Wer die Offenbarungserkenntnis durch Gottes Wort versteht, hat somit eigentlich bereits Klarheit zum Thema „Neue Offenbarungen“. Warum also nach der ersten noch eine zweite Prüfung?

Sarah Young ist keine unbedeutende Randerscheinung im evangelikalen Lager. Ihre Bücher belegen monatelang Spitzenpositionen in den Bestsellerlisten. Aufgrund des immensen Einflusses auf das Gottesbild vor allem von jungen evangelikalen Frauen ist daher eine inhaltliche Prüfung und Abgleichung mit dem Wort Gottes erforderlich.

In Youngs Büchern wirkt die direkte Ansprache durch Gottes Sohn auf viele Leser erst einmal ungewohnt. Der Charismatiker Colin Urquhart machte mit seinen Büchern „Mein liebes Kind“ und „Mein lieber Sohn“ den Anfang.<sup>4</sup> Beide Bücher fanden 1992 und 1993 auch in Deutschland reißenden Absatz.

Sarah Young übernimmt diese „Ich“-Botschaften. Das ist nicht ungefährlich. Zum einen sind diese direkten Ansprachen keine biblischen Texte, sondern enthalten sogar einseitige bis bibelwidrige Lehren. Und zum anderen haben „Ich“-Botschaften eine emotionalere Wirkung, die die Leser noch schneller beeinflussen können als rein sachliche Aussagen. Zudem beansprucht die Autorin, dass Jesus tatsächlich durch sie spricht, was sie dann an ihre Leser weiter gibt. Die Bücher von Sarah Young sind also so geschrieben, als spräche Jesus Christus direkt selber zum Leser.

Wer ist dieser Jesus, den die Autorin kennengelernt hat? Ihre erste Begegnung mit ihm war geheimnisvoll: „Eines Nachts verließ ich die Wärme unseres gemütlichen Chalets, um in den verschneiten Bergen spazieren zu gehen. Ich wanderte allein durch ein dicht bewaldetes Gebiet und fühlte mich verwundbar und staunte über die kalte, vom Mondlicht beschienene Schönheit. Die Luft war eiskalt und trocken und schmerzte in der Lunge. Plötzlich hatte ich das Gefühl, ein warmer Hauch hülle mich ein. Ich wurde mir einer wunderbaren Gegenwart bewusst, und ich reagierte unwillkürlich damit, dass ich ‚Lieber Jesus‘ flüsterte.“

Diese Worte waren für mich völlig untypisch, und ich erschrak, als ich mich selbst so liebevoll mit Jesus sprechen hörte. Als ich über dieses kurze Gespräch nachdachte, erkannte ich, dass es die Antwort eines veränderten Herzens war; in diesem Moment wusste ich, dass ich Gott gehörte. Dies war viel mehr als all die intellektuellen Antworten, nach denen ich gesucht hatte. Es war eine Beziehung zum Schöpfer des Universums.“<sup>5</sup>

Man bekommt hier den Eindruck, dass Sarah Young von keiner biblischen Bekehrung zu berichten weiß – keine Buße, Reue und Umkehr durch das Erkennen der Sündhaftigkeit und Verlorenheit, keine Furcht Gottes.

**„O Gott, sei mir Sünder gnädig!“ (Lk 18,13)**

**„Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?“ (Röm 7,24)**

**„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden.“ (Apg 3,19a)**

### **Visualisieren – eine geistliche Übung?**

Neben einem „warmen Hauch“ erlebte Young noch ein „goldenes Licht“. Dies geschah, als sie für ihre Familie betete und dabei visualisierte. Sie stellte sich nämlich bildlich vor, wie „Gott jeden von uns beschützte“<sup>6</sup>.

Ihre Tochter, ihr Sohn und ihr Ehemann waren von „Gottes Gegenwart umhüllt, die wie ein goldenes Licht aussah. Als ich für mich selbst betete, wurde ich plötzlich von einem strahlenden Licht und einem tiefen Frieden umgeben. Ich verlor jedes Zeitgefühl, als ich auf diese intensive Art Gottes Gegenwart erlebte“<sup>7</sup>.

Diese Praxis des Visualisierens ist nicht biblisch geboten, im Gegenteil:

**„Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.“ (2Kor 5,7)**

Die Technik, durch die eigene Vorstellungskraft mit inneren Bildern Unsichtbares und Unreales wirklich werden zu lassen, entstammt dem Schamanismus und der Esoterik. Der südkoreanische Prediger Paul (David) Yonggi Cho hat diese okkulte Praxis als Lehre der „vierten Dimension“ durch seine Vorträge und Bücher in den 1980er Jahren unter pfingstlich-charismatisch geprägten Christen auch in Deutschland erfolgreich publik gemacht.<sup>8</sup> Auch bei Sarah Young findet sich die „vierte Dimension“. Durch sie könne der Gläubige Göttliches bereits jetzt schon erleben:

„[...] Zusätzlich zu den drei Dimensionen des Raumes und der Dimension Zeit gibt es auch die Dimension der Offenheit für meine Gegenwart. Diese Dimension geht über die anderen hinaus und gewährt dir hin und wieder einen flüchtigen Blick in den Himmel, obwohl du immer noch auf der Erde bist.“<sup>9</sup>

Der Christ wandelt im Glauben, d. h. er vertraut auf Gottes Verheißung und erwartet geduldig und demütig ihre Erfüllung. Dem Esoteriker reicht dieses Vertrauen und Warten nicht. Er stellt sich seine gewünschte Realität bildlich vor und vertraut letztlich seiner eigenen inneren Vorstellungskraft. Dem Christen jedoch ist geboten, einfältig, d. h. mit kindlichem Vertrauen und eigener Schwachheit an Christus zu glauben.

**„Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus.“ (2Kor 11,3)**

Gott erleben geht vor allem Vertrauen, das Schauen geht vor allem Glauben. Denn je mehr man ihn erlebt, desto mehr kann man sich seiner Güte bewußt sein. Das ist zwar keine biblische Lehre, wird aber in einer Offenbarung von Sarah Young so gelehrt:

„*Probiere es aus und erlebe selbst, wie gut ich bin!* In diesem Gebot steckt die Einladung, meine lebendige Gegenwart zu erfahren. Sie enthält auch eine Verheißung. Je mehr du mich erlebst, umso sicherer weißt du, dass ich gut bin. Dieses Wissen ist wichtig für deinen Glaubensweg. [...]“<sup>10</sup>

**„Glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Joh 20,29b)**

### **Horchen – eine geistliche Übung?**

Besonders inspiriert wurde Young außerdem von dem Andachtsbuch „God calling“ von zwei anonymen Autorinnen, die ein direktes Hören auf Gott einübten:

„Diese Frauen warteten mit Stift und Papier in der Hand still in Gottes GEGENWART und schrieben die Botschaften auf, die sie von ihm bekamen. Die Botschaften sind in der ersten Person geschrieben und mit dem redenden ‚Ich‘ ist Gott gemeint.“<sup>11</sup>

Direkte Parallelen finden sich bei dem Spiritisten Johannes Greber, der 1932 das Buch „Der Verkehr mit der Geisterwelt“ verfasste. Im Abschnitt „Die Ausbildung der Medien“ gibt er folgende Anleitung: Der Auszubildende „[...] beginnt mit einem kurzen Gebet, hält eine Lesung aus der Heiligen Schrift und denkt über das Gelesene nach. Darauf hält er seine Hand mit einem Bleistift auf ein vor ihm liegendes Blatt

Schreibpapier und verhält sich abwartend ohne irgendwelche geistige Spannung. Wird er zur Niederschrift von Gedanken gedrängt, die mit großer Bestimmtheit ihm inspiriert werden, so schreibt er sie nieder.“<sup>12</sup>

Young begann schließlich, diesen Spiritismus und vor allem den Frauen aus „God calling“ nachzuahmen: „Im folgenden Jahr fragte ich mich, ob ich in den Zeiten, in denen ich vor Gott still wurde, auch Botschaften empfangen könnte. Ich hatte schon seit Jahren Gebetstagebücher verfasst, aber es war eine einseitige Kommunikation gewesen: Der Einzige, der hier sprach, war ich. Ich wusste, dass Gott durch die Bibel zu mir spricht, aber ich sehnte mich nach mehr. Immer mehr wollte ich hören, was Gott mir an einem bestimmten Tag persönlich zu sagen hat. Ich beschloss, mit dem Stift in der Hand auf Gott zu hören und aufzuschreiben, was er meiner Meinung nach sagte. Als ich es das erste Mal probierte, war ich ziemlich unsicher, aber Gott sprach zu mir. Seine Botschaft war kurz, biblisch und treffend. Sie sprach Themen an, die in meinem Leben sehr aktuell waren: Vertrauen, Angst und Nähe zu Gott. Meine Antwort schrieb ich in mein Gebetstagebuch. [...] Diese regelmäßige Praxis, Gott zuzuhören, hat meine Beziehung zu ihm viel stärker vertieft als irgendeine andere geistliche Übung. Deshalb möchte ich einige Botschaften, die ich von ihm bekommen habe, weitergeben. In vielen Teilen der Welt sehnen sich Christen danach, Jesu GEGENWART und seinen Frieden stärker zu erfahren. Die Botschaften, die ich in diesem Buch wiedergebe, sprechen dieses Bedürfnis an.“<sup>13</sup>

Die ständig wiederholten Hinweise, auf Gott zu hören, auf seine Stimme zu horchen, erzeugen im Leser einen Druck, mehr diese mystischen Übungen zu praktizieren anstatt Gottes Wort zu lesen.

Der Leser wird auch direkt aufgefordert, diese Praktik zu üben:

„Übe es, mich in stillen Momenten zu suchen und auf mich zu hören. [...]“<sup>14</sup>

„Suche zu jeder Zeit mit aller Kraft meine Nähe. Ich spreche unablässig mit dir. Wenn du mich finden und meine Stimme hören willst, musst du mich mehr suchen als alles andere. [...]“<sup>15</sup>

„[...] Mein Heiliger Geist ist der Regisseur dieses Prozesses. Manchmal stellt er dir Bibelverse vor Augen. Manchmal schenkt er dir die Fähigkeit zu hören, wie ich direkt zu dir ‚spreche‘. Diese Gespräche stärken dich und bereiten dich auf das vor, was auf deinem Lebensweg vor dir liegt. Nimm dir Zeit, um auf meine Stimme zu hören.“<sup>16</sup>

Young erklärt genauer, wie man Gottes „heilige Flüstern“ hören könne und erhöht damit beim Leser den Druck, ebenfalls diese Erfahrung zu machen:

„Komm zu mir! *Komm! Komm!* Das ist meine ständige Einladung an dich, die in einem heiligen Flüstern ausgesprochen wird. Wenn dein Herz und dein Verstand still sind, kannst du hören, wie ich dich einlade, näher zu kommen. [...]“<sup>17</sup>

„Obwohl ich der Schöpfer des ganzen Universums bin, habe ich beschlossen, in dir zu wohnen. Dort lernst du mich am besten kennen; dort spreche ich in einem heiligen Flüstern mit dir. [...]“<sup>18</sup>

Der Leser lernt also Gott am besten kennen, wenn er in sich hineinhorcht und nicht, wenn er Gottes Wort liest.

„Ich spreche unablässig mit dir. Es liegt in meinem Wesen, mich mitzuteilen, wenn auch nicht immer mit Worten. [...] Ich spreche leise in den Tiefen deines Geistes, wo ich Wohnung bezogen habe. [...]“<sup>19</sup>

„Wenn du dir Sorgen machst, dann versuche, innezuhalten und meine Stimme zu hören. Ich spreche leise mit dir, in der Tiefe deines Seins. [...]“<sup>20</sup>

„Ich spreche in der Tiefe deines Seins zu dir. Werde still, damit du meine Stimme vernehmen kannst. [...]“<sup>21</sup>

„Du hörst mich in den Tiefen deines Seins, wo ich Wohnung genommen habe [...]“<sup>22</sup>

„Ich spreche aus der Tiefe des Himmels zu dir. Du hörst mich in den Tiefen deines Seins. Eine Tiefe ruft die andere. [...]“<sup>23</sup>

### **Gott in der Natur und in allem finden?**

Sarah Young plädiert nicht dafür, Gott in seinem Wort zu finden, sondern in der Natur, in anderen Menschen und im eigenen Innern:

„Manchmal kannst du mich in deiner Umgebung finden: in einem singenden Vogel, im Lächeln eines geliebten Menschen, im goldenen Licht des Sonnenscheins. An anderen Tagen musst du nach innen blicken, um mich zu finden. [...]“<sup>24</sup>

Dieses „nach innen blicken“ hat folgenden Hintergrund:

„Ich spreche aus der Tiefe deines Seins zu dir. [...]“<sup>25</sup>

„Ich wohne in den tiefsten Tiefen deines Seins, in ewiger Einheit mit deinem Geist. [...] Aber tief in dir verläuft eine Goldader, die darauf wartet, entdeckt zu werden. [...]“<sup>26</sup>

Nirgendwo wird der Gläubige im Wort Gottes darauf hingewiesen oder gar dazu aufgefordert, in seinen „tiefsten Tiefen“ etwas Göttliches zu suchen oder zu entdecken. Wer Gottes Führung und Kraft im Dienst erlebt und die Frucht des Geistes nach Galater 5,22 ausleben darf, hat bereits die Gewißheit, die Bestätigung und das Zeugnis des Heiligen Geistes in sich.

## **„Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“ (Röm 8,16)**

Ein mystisches Suchen oder Entdecken innerer Regungen oder Stimmen ist nicht biblisch geboten. Geistliche Wahrheiten werden nicht gefühlt, sondern erkannt. Es heißt ja auch nicht: „Seid still und spürt (oder fühlt), dass ich Gott bin.“

## **„Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“ (Ps 46,11)**

Nach Young offenbart sich nicht nur Gottes Schöpfungswerk, sondern seine Gegenwart direkt in der Natur. Er selbst sei darin zu finden:

„[...] Segensgeschenke, die meine Gegenwart offenbaren: Sonnenschein, Blumen, Vögel, Freundschaften, erhörte Gebete. Ich habe diese von der Sünde gequälte Welt nicht verlassen; ich bin darin immer noch sehr gegenwärtig. Halte tagsüber die Augen offen, ob du einen solch kostbaren Schatz entdeckst. Sei gewiss: Du wirst mich auf diesem Weg immer wieder finden.“<sup>27</sup>

Es geht schließlich so weit, dass Gott sogar „in allem“ zu finden sei:

„Wenn du meine Nähe suchst, musst du die Gedanken an anderes beiseiteschieben. Ich bin über allem und auch in allem; [...]“<sup>28</sup>

Lässt sich hier eine Nähe zur Lehre des Pantheismus erkennen, dass Gott in allen Dingen sei?

## **Sind neue Offenbarungen nötig?**

Sarah Young reichte die Bibel nicht mehr aus, sie sehnte sich „nach mehr“. Sie wollte direkte, neue und frische Offenbarungen. Das überlieferte Wort Gottes schien für sie dagegen alt und nicht so direkt und persönlich zu sein. Bereits bei den ersten Menschen wurde das Wort Gottes relativiert beziehungsweise in Frage gestellt: „Sollte Gott wirklich gesagt haben, ...“ heißt es in Genesis 3,1. Dies war die Verführung des Teufels. Und wenn auch heutzutage Christen neue Offenbarungen angeboten oder empfohlen werden, zudem mit dem Hinweis, diese seien mehr als „nur“ die Bibel, dann ist das ebenfalls Verführung. Sarah Young fordert allerdings ihre Leser nicht direkt auf, diese Praxis nachzuahmen. Da sie aber persönlich bezeugt: „Diese regelmäßige Praxis, Gott zuzuhören, hat meine Beziehung zu ihm viel stärker vertieft als irgendeine andere geistliche Übung. [...]“<sup>29</sup>, empfiehlt sie indirekt, ebenfalls diese Erfahrungen zu suchen und über das geschriebene Wort Gottes zu stellen. Auch ein scheinbar diplomatischer Weg der Verführung zum Spiritismus und zur Medialität ist dennoch antichristliche Verführung.

Welchen Stellenwert haben die Offenbarungen für Young selbst? Auf der einen Seite schreibt sie:

„Ich bekomme auch heute noch persönliche Botschaften von Gott, wenn ich in seiner Gegenwart ruhig werde und zuhöre. [...]“<sup>30</sup>

Auf der anderen Seite heißt es: „[...] Ich wusste, dass das, was ich hier niederschrieb, nicht so vom Heiligen Geist inspiriert war wie die Bibel, aber es half mir, enger zu Gott hin zu wachsen.“<sup>31</sup>

Mit diesem „nicht so“, was vielleicht ein „nicht so ganz“ ausdrücken soll, relativiert die Autorin zwar etwas die Inspiration ihrer eigenen Erfahrungen, benötigt aber außerbiblische Hilfsmittel, um „enger zu Gott hin zu wachsen“, ihm also näher zu kommen. Die Bibel als abgeschlossene Offenbarungserkenntnis reicht ihr nicht aus. Die reformatorische Schlüsselthese „Allein die Schrift“ und die „Allgenügsamkeit“<sup>32</sup> der Bibel ist für sie kein Maßstab. In der Praxis steht für Young ein mystisches Hören auf neue Offenbarungen höher als das Lesen und Verstehen der Heiligen Schrift.

Neue, direkte Offenbarungen außerhalb der Bibel zu erhalten, ist nichts anderes als Schwärmerei. Gott wählte mit seinem geschriebenen Wort ein Mittel, wie er sich den Menschen heute offenbaren will. Unabhängig von diesem Mittel wäre eine sogenannte Gottesunmittelbarkeit möglich. Diese ist aktueller und scheint auch persönlicher und direkter zu sein als eine vor 2.000 Jahren gegebene und abgeschlossene Offenbarung. Die Verführung ist groß, lieber eine unmittelbare Offenbarung zu bekommen. Sarah Young stillt mit ihren Offenbarungen die Sehnsucht ihrer vielen Leser, Gott möglichst einfach zu verstehen. Hinzu kommt, dass die Botschaften fast jeden Tag das Gleiche beinhalten, von der Art und Weise und auch inhaltlich. Auch wenn verschiedene Themen in nur leicht abgewandelter Form behandelt werden, die Richtung und die Wirkung ist immer die Gleiche. Bereits nach den ersten Zeilen wird deutlich, dass es wieder und wieder um Liebe, Schönheit, Zärtlichkeit, Vertrauen, Genießen, Spüren und Fühlen geht, was regelrecht zu Langeweile führen könnte, doch emotional angesprochene Leser werden es wahrscheinlich lieben. Es scheint, als verfolge Young ein einfaches Schema mit immer gleichen Botschaften, die einem sehr kurz gedacht vorkommen. Problematisch ist vor allem, dass die Einseitigkeit der Themen nicht dem Gottesbild der Bibel entspricht.

Statt zu aktiver, konsequenter Nachfolge und kompromissloser Jüngerschaft herauszufordern, verleiten Youngs Texte eher dazu, den Christen in einer Wohlfühlmentalität, Genußsucht, Bequemlichkeit und Passivität einzulullen. Dem Leser begegnet laufend seichter, sanfter, lieblicher und zärtlicher Zuspruch, niemals Gebote, Aufforderungen oder Ermahnungen. Beim genaueren Hinsehen entdeckt man dann doch

einige, wenn auch sehr fragwürdige Gebote, nämlich Licht zu saugen, zu tanken, zu atmen und ein Geheimnis zu verbergen:

„Sauge das Licht meiner GEGENWART in dich auf, während du deine Gedanken auf mich richtest.“<sup>33</sup>

„Tanke im Frieden meiner Gegenwart auf. [...]“<sup>34</sup>

„Tanke in meiner Gesellschaft auf, atme meine Gegenwart in tiefen Zügen ein. [...]“<sup>35</sup>

„Lerne es, das Geheimnis meiner GEGENWART zu verbergen, selbst wenn du mit deinen Pflichten in dieser Welt beschäftigt bist.“<sup>36</sup>

Welcher Geist redet solche mystischen und esoterischen Worte?

Gerade in Zeiten vermehrter Verführung (2Thess 2,3; 1Tim 4,1) ist Wachsamkeit geboten (Mk 14,38; 1Kor 16,13). „Standhaftes Ausharren“ ist ganze 28mal und die Aufforderung, wachsam zu sein, 11mal im Neuen Testament erwähnt. Dies zeugt vom Ernst der Lage im Kampf des Glaubens. Bei Young ist alles viel einfacher. „Sich öffnen“ führe in Gottes Gegenwart, Gemeinschaft, Geborgenheit und zu neuen, frischen, persönlichen und direkten Offenbarungen.

Wer sich an diesen Jesus hält, den Sarah Young ihren Lesern präsentiert, wird wohl völlig untauglich für ein Leben zur Ehre Gottes. Auch ein Leiden um Christi Willen ist bei „diesem Jesus“ nicht denkbar. Wie anders waren da die Apostel eingestellt?

**„Sie nun gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Seines Namens willen.“ (Apg 5,41)**

2013 erschien ein weiterer Band mit neuen Offenbarungen: „Immer bei dir. Liebesbriefe von Jesus“.

Teilweise enthält dieses Buch jedoch identische Texte aus der 2011 erschienenen Ausgabe „Komm zu mir. Briefwechsel mit Jesus“. Zu Beginn erklärt die Autorin:

„[...] Wie bei meinen vorherigen Büchern habe ich auch beim Abfassen dieses Buches immer wieder auf das leise Reden Gottes gehört. Dabei habe ich ständig still gebetet und mich vom Heiligen Geist führen lassen. Ich habe aufgeschrieben, was ich von ihm, der mich liebt, ‚gehört‘ habe, während ich in seiner Gegenwart war und mich auf sein Reden konzentriert habe. ‚Immer bei dir‘ ist im selben Stil geschrieben wie ‚Komm zu mir‘: aus der Sicht Jesu, der zu Ihnen spricht.“<sup>37</sup>

Der Leser weiß also gleich, was ihn erwartet: Echte, göttliche Offenbarungen. Was sollen diese bewirken?

„[...] Ich wünsche mir, dass Sie die Nähe Jesu jeden Tag deutlicher spüren und dass Ihre Verbundenheit mit ihm immer inniger wird.“<sup>38</sup>

Young geht es also nicht um Wachstum in der Erkenntnis, sondern um ein gefühlsmäßiges Spüren, Fühlen und ein Empfinden inniger Verbundenheit. Mit anderen Worten: Es geht nicht um ein Verstehen Gottes durch das Wort, sondern um ein sinnliches Erleben Gottes, es geht nicht um Geist, sondern um Fleisch.

**„Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht.“ (Röm 8,5)**

Was diese Offenbarungen zum Inhalt haben, dokumentieren die nachfolgenden Zitate mit kurzen Statements aus biblischer Sicht.

### **Tanzen – eine geistliche Übung?**

„Lass dich begeistern. Ich bin das feste Fundament, auf dem du tanzen und singen und unablässig meine Gegenwart feiern kannst. [...]“<sup>39</sup>

„Ich bin das feste Fundament, auf dem du tanzen und singen und meine Gegenwart feiern kannst. [...]“<sup>40</sup>

Bei dem Herrn Jesus und den Aposteln sind Begeisterung und Tanzen nicht der Maßstab, sondern vielmehr Wachsamkeit und Nüchternheit.

„Tanzen, Singen und Beten sind nur einige der Möglichkeiten, wie du deine Begeisterung über mich zum Ausdruck bringen kannst. [...]“<sup>41</sup>

Lehrt das Neue Testament wirklich Tanzen und Begeisterung? Oder geht es vielmehr um Vertrauen, Gehorsam und Treue, um Gottes Ehre auszudrücken.

### **Ausruhen – eine geistliche Übung?**

„Ruhe dich in *meinen ewigen Armen* aus, und genieße die Sicherheit, die ich dir schenke. [...]“<sup>42</sup>

„Komm zu mir, ruhe dich aus und tanke auf. [...]“<sup>43</sup>

„Setz dich ruhig hin, und lass zu, dass mein Friede sich über dich breitet und dass meine liebende Gegenwart dich umhüllt. [...]“<sup>44</sup>

„Ruhe dich im Trost meiner Gegenwart aus, und denke daran, *dass für mich nichts unmöglich ist*. [...]“<sup>45</sup>

„Um etwas loszulassen, das dir viel bedeutet, musst du in meiner Gegenwart ruhen, in der du ‚vollständig‘ bist. Nimm dir Zeit, im Licht meiner Liebe zu baden. Wenn du dich immer mehr entspannst, öffnet sich immer mehr deine Hand, die sich an etwas klammern will, und legt deinen kostbaren Besitz in meine Hände. [...]“<sup>46</sup>

„[...] Wertende Gedanken werden entlarvt, wenn du in meiner bedingungslosen Liebe badest. Verwirrte Gedanken werden entwirrt, wenn du dich in der Unkompliziertheit meines Friedens ausruhst. [...]“<sup>47</sup>

„Ruhe dich in meiner Gegenwart aus und vertraue mir die Verantwortung für diesen Tag an. [...]“<sup>48</sup>

„Ruhe dich in der Stille meiner Gegenwart aus, während ich dich für diesen Tag vorbereite. [...]“<sup>49</sup>

„Ruhe dich in meiner herrlichen Gegenwart aus. [...]“<sup>50</sup>

„Ruhe dich bei mir aus, mein Kind. [...]“<sup>51</sup>

„Ruhe dich ein wenig bei mir aus. [...]“<sup>52</sup>

„Komm zu mir und ruhe in meinem Frieden. [...]“<sup>53</sup>

„Wenn du still in meiner Gegenwart ruhst, strahlt mein Licht in dir immer heller. [...]“<sup>54</sup>

„Komm zu mir und ruhe dich in meiner Gegenwart aus. [...]“<sup>55</sup>

„Komm zu mir und ruhe dich in meiner Gegenwart aus. [...]“<sup>56</sup>

„Ruhe in meiner Gegenwart, wenn du Erfrischung brauchst. Ausruhen ist nicht unbedingt Trägheit. Wenn du dich in meiner Gemeinschaft entspannst, demonstrierst du damit dein Vertrauen zu mir. [...]“<sup>57</sup>

„Komm zu mir und ruhe dich bei mir aus. Gönn deinem Geist eine Pause von dem ständigen Zwang, alles beurteilen zu müssen. [...]“<sup>58</sup>

Bei vermehrter weltweiter Verführung ist jedoch gerade geboten, alles zu prüfen und zu beurteilen:

**„Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.“ (1Joh 4,1)**

„Nimm dir Zeit, dich in der Liebe und im Licht meiner Gegenwart auszuruhen. [...]“<sup>59</sup>

Bei vermehrter weltweiter Verführung ist wohl kaum die Zeit beziehungsweise geboten, sich auszuruhen.

**„Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden.“ (1Tim 4,1)**

**„Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen.“ (Mt 24,11)**

### **Entspannen – eine geistliche Übung?**

Grundlage der wenigen Gebote in den vielen Offenbarungen ist immer wieder Passivität statt Aktivität, sich auszuruhen und einfach zu entspannen:

„Komm zu mir, entspanne dich in meiner liebevollen Gegenwart, und lass dich vom Licht meiner vollkommenen Liebe tränken. [...]“<sup>60</sup>

„Entspanne dich in meiner heilenden Gegenwart. [...]“<sup>61</sup>

„Komm zu mir und ruhe dich in meiner Liebe und in meiner Gegenwart aus. [...] entspanne dich in meinem Frieden. [...]“<sup>62</sup>

„Entspanne dich in meiner Souveränität, und denke daran, dass ich vor dir hergehe und mit dir in jeden Tag hineingehe. [...]“<sup>63</sup>

„[...] Entspanne dich in meiner Gegenwart und vertraue meiner Kraft.“<sup>64</sup>

„Entspanne dich in meiner heilenden, heiligen Gegenwart. *Sei still*, während ich dein Herz und deinen Verstand verwandle. [...] *Lass los, entspanne dich, sei stille und erkenne, dass ich Gott bin!*“<sup>65</sup>

„Entspanne dich in meiner heilenden, heiligen Gegenwart. [...]“<sup>66</sup>

„Lass deinen Körper, Verstand und Geist sich in meiner Gegenwart entspannen. [...]“<sup>67</sup>

„Entspanne dich und lass dich von mir durch diesen Tag führen. [...]“<sup>68</sup>

„Trage meinen Mantel der Gerechtigkeit und fühle dich wohl darin. [...] Entspanne dich im luxuriösen Stoff deines herrlichen Mantels. [...]“<sup>69</sup>

„Entspanne dich *in meinen ewigen Armen*. [...]“<sup>70</sup>

„Entspanne dich im Frieden meiner Gegenwart. [...] Entspanne dich und genieße unsere Freundschaft.“<sup>71</sup>

### **Flüstern – eine geistliche Übung?**

Im Neuen Testament ist ausdauerndes und anhaltendes Gebet geboten:

**„Seid beharrlich im Gebet!“ (Röm 12,12c) „Betet ohne Unterlass!“ (1Thess 5,17)**

Leser von Sarah Young könnten denken: Warum so aufwendig, wenn ein einfaches Flüstern reicht?!

„Flüstere in liebevoller Zufriedenheit meinen Namen, und sei dir gewiss, *dass ich dich nie verlasse oder im Stich lasse*. Verteile diese friedlichen Augenblicke großzügig über deinen ganzen Tag. Diese Übung wird dir helfen, *Freundlichkeit und Güte* zu entwickeln, und diese Eigenschaften erfreuen mich. [...]“<sup>72</sup>

„Sprich immer wieder meinen Namen, um dich an meine Gegenwart zu erinnern. [...]“<sup>73</sup>

„[...] Wenn du auf mich schaust und meinen Namen flüsterst, befreist du dich davon und empfängst meine Hilfe.“<sup>74</sup>

„Wenn du das Gefühl hast, dass du fern von mir bist, dann flüstere meinen Namen. [...]“<sup>75</sup>

„[...] Da du es – vielleicht unbewußt – anderen Menschen recht machen willst, machst du dich zu ihrem Sklaven, und dein Blick richtet sich vor allem auf sie. Wenn dir bewußt wird, dass das passiert ist, dann flüstere meinen Namen; dieser kleine Vertrauensschritt lenkt deinen Blick wieder auf mich. Während du im Segen meiner Nähe badest, kann mein Leben durch dich zu anderen fließen.“<sup>76</sup>

„Lade mich in deine Gedanken ein, indem du meinen Namen flüsterst. Du wirst erleben, dass dein Tag hell und freundlicher wird. [...]“<sup>77</sup>

„Wenn du das Gefühl hast, dass du fern von mir bist, dann flüstere meinen Namen im liebevollen Vertrauen darauf, dass ich antworten werde. [...] Wenn du vertrauensvoll meinen Namen flüsterst, ist das Balsam für meine schmerzenden Ohren. [...]“<sup>78</sup>

„Flüstere mit einer liebevollen Zärtlichkeit meinen Namen. [...]“<sup>79</sup>

„Lade mich in deine Gedanken ein, indem du meinen Namen flüsterst. [...] Schon wenn du vertrauensvoll einfach nur ‚Jesus‘ flüsterst, kann das einen schlechten Tag in einen guten verwandeln. [...] Wenn du meinen Namen flüsterst, reagiere ich nicht nur auf deine Bedürftigkeit, sondern auch auf deine Liebe. [...]“<sup>80</sup>

Das immer wiederholende Flüstern eines Namens ist keine biblische Praxis, sondern eine mantraartige Übung aus der Mystik und dem Hinduismus. Bedient sich Sarah Young, eine christliche Autorin, magischer und fernöstlicher Praktiken? Das klärt sich aufgrund der Definition eines Mantras. Dieses ist „eine meist kurze, formelhafte Wortfolge“<sup>81</sup>, auch mit Wiederholungen „des Namens einer Gottheit“<sup>82</sup>. „Mantren können entweder sprechend, flüsternd, singend oder in Gedanken rezitiert werden.“<sup>83</sup> Mit welchem Ziel? „Das Rezitieren eines Mantras kann dem Freisetzen mentaler und spiritueller Energien dienen, oft auch als Gebet.“<sup>84</sup>

„Im Klang des Mantras wird die Gottheit [...] gegenwärtig und verfügbar.“<sup>85</sup>

Indem Sarah Young durch eine angeblich göttliche Offenbarung darstellt, dass man erstens den Namen Jesus, also einer Gottheit, allein ausspricht, zweitens diesen Namen flüstert und drittens eine „spirituelle“ Veränderung erwartet, bedient sie sich einer magischen Handlung, die keinesfalls der biblischen Lehre entspricht.

### **Atmen – eine geistliche Übung?**

Die Empfehlung, kurze Gebete zu wiederholen, baut auf das magische Verständnis auf:

„[...] Sag zum Beispiel: ‚Jesus, fülle mich mit deinem Frieden.‘ Du kannst diese Gebete so oft aussprechen, wie du willst – wenn nötig, mit jedem Atemzug.“<sup>86</sup>

„[...] Wenn du daher in mir verankert bleiben willst, flüstere in jeder schwierigen Situation: ‚Jesus, du bist meine Hoffnung.‘ Dieses Bekenntnis schenkt dir Kraft und führt dir immer wieder vor Augen, wie wichtig es ist, dass du meine Seite nie verlässt.“<sup>87</sup>

Atemübungen, die in Hinduismus und Yoga bekannt sind, greift Young wie das mantraartige Flüstern ebenfalls auf:

„[...] Atme langsam ein und aus, während du dein Augenmerk auf mich richtest. Auch ein einfaches Gebet wie ‚Erfülle mich mit deinem Frieden, Jesus!‘ kann hier hilfreich sein.“<sup>88</sup>

„[...] Atme meine Gegenwart in vollen Zügen ein und halte dich an meiner Hand fest. Gemeinsam können wir es schaffen!“<sup>89</sup>

„Atme mich mit jedem Atemzug ein. [...]“<sup>90</sup>

„Hole tief Luft und tauche in die Tiefen des absoluten Vertrauens zu mir ein. [...]“<sup>91</sup>

„Atme langsam und tief ein und aus. Entspanne dich in meiner heiligen Gegenwart, während *ich mich dir in Liebe zuwende*. [...]“<sup>92</sup>

### **Kommunizieren mit dem Heiligen Geist – eine geistliche Übung?**

Obwohl es in der gesamten Bibel kein einziges Beispiel und erst recht keine Aufforderung gibt, sich im Gebet direkt an den Heiligen Geist zu wenden und ihn anzurufen, findet sich dies jedoch mehrfach bei Sarah Young:

„[...] Bitte den Heiligen Geist, dir auf diese Weise zu helfen. Es ist ihm eine Freude, das für dich zu tun.“<sup>93</sup>

„[...] Bitte den Heiligen Geist, durch dich zu denken und zu sprechen. Weil er tief in deinem Innern lebt, kann er leicht auf dich einwirken, aber er wartet darauf, dass du ihn darum bittest. Je öfter du ihn in dein Leben einlädst, desto glücklicher wirst du sein.“<sup>94</sup>

„[...] Wenn du merkst, dass du unkontrolliert und überstürzt handelst, bete: ‚Schenke mir Ruhe, Heiliger Geist.‘ Wenn du nicht weißt, welche Richtung du einschlagen sollst, bitte ihn, dir den Weg zu zeigen. Wenn du nicht weißt, *wie du beten sollst*, rufe einfach: ‚Hilf mir, Heiliger Geist!‘“<sup>95</sup>

„[...] Bitte meinen Geist, dir dabei zu helfen.“<sup>96</sup>

„[...] Bitte meinen Heiligen Geist, dir zu helfen, diesen Unterschied zu erkennen.“<sup>97</sup>

„[...] Bitte meinen Heiligen Geist, der in dir lebt, deinen Tag zu ordnen und deine Gedanken zu kontrollieren, denn *wenn der Heilige Geist dich leitet, dann findest du Leben, Heil und Frieden*.“<sup>98</sup>

„[...] Bitte stattdessen meinen Heiligen Geist, dich von einem Augenblick zum nächsten zu führen.“<sup>99</sup>

„[...] Bitte den Heiligen Geist, deine Gedanken zu kontrollieren.“<sup>100</sup>  
 „[...] Bleibe immer mit mir im Gespräch, und bitte meinen Heiligen Geist, alle Einzelheiten dieses Tages in die Hand zu nehmen.“<sup>101</sup>  
 „[...] *Bitte meinen Geist, deine Gedanken zu regieren, dann schenkt er dir Frieden und Leben.*“<sup>102</sup>  
 „[...] Bitte meinen Geist, dein geistliches Sehvermögen und Gehör zu schärfen.“<sup>103</sup>  
 „Bitte meinen Geist, deinen Verstand zu beruhigen, [...]“<sup>104</sup>  
 „Bitte meinen Geist, deinen Verstand ruhig zu machen, [...]“<sup>105</sup>  
 „Bitte meinen Geist, deinen Geist zur Ruhe zu bringen, damit du meine Stimme *in einem ganz leisen Hauch* in dir vernehmen kannst. [...]“<sup>106</sup>  
 „[...] Wenn dein Herz schwer ist, bitte ihn, es mit übersprudelnder Freude zu füllen.“<sup>107</sup>  
 „[...] Bitte den Heiligen Geist, dir dabei zu helfen – lade ihn ein, die Herrschaft über deine Gedankenwelt zu übernehmen.“<sup>108</sup>  
 Es folgt wiederum ein „Gebot“, dies gefühlsmäßig (wie auch immer) wahrzunehmen:  
 „[...] Bade in diesem befreienden Licht, während meine heilende Gegenwart dich durchdringt und von Grund auf erneuert.“<sup>109</sup>  
 „[...] Komm zu mir, und bade in meinem Licht, das die Dunkelheit vertreibt und dich mit Frieden durchdringt.“<sup>110</sup>

Ungewöhnlich und biblisch nicht direkt bezeugt ist auch, dass Jesus sich mit dem Vater und dem Heiligen Geist nicht als ein Gott, sondern in „Wir“-Form vorstellt:

„[...] Liebe ist das innerste Wesen der Beziehung, in der wir – Vater, Sohn und Heiliger Geist – zueinander stehen.“<sup>111</sup>

Ungewöhnlich ist auch, dass Gott äußern würde, stolz über eines seiner Kinder zu sein:

„Ich bin wie ein stolzer Vater, der zuschaut, wie sein Kind laufen lernt [...]“<sup>112</sup>

### **Lachen – eine geistliche Übung?**

Wenn man eigene Wege und nicht die des Herrn geht, empfiehlt Young, nicht Buße zu tun, sondern über sich selbst zu lachen:

„[...] Du kannst entweder den schweren Weg gehen (mich ignorieren) oder den richtigen Weg (nach meinem Willen fragen). Sei dankbar dafür, dass sich deine Gedanken so oft überschlagen, wenn du dich zu sehr in deine unzähligen Pläne hineinsteigerst. In solchen Zeiten kann diese Verwirrung dir helfen, einmal innezuhalten und über dich selbst zu lachen.“<sup>113</sup>

„Lerne, über dich zu lachen. [...] Lachen macht deine Last leichter und erhebt dein Herz zum Himmel. Dein Lachen steigt zum Himmel auf und vermischt sich mit dem Gesang der Engel. [...]“<sup>114</sup>

### **Mit Gott für ein Abenteuer zusammenarbeiten?**

Was macht eigentlich den Dienst für Gott aus? Es geht um die selbstlose Nachfolge eines Herrn im Vertrauen und Gehorsam. Gott ist kein gleichberechtigter Partner, sondern eben der Herr. Bei Sarah Young heißt es, mit Gott zusammenzuarbeiten und sich auf „dieses heilige Abenteuer“ einzulassen:

„[...] Auch wenn ich der Herr der ganzen Welt bin, so sehne ich mich doch danach, mit dir zusammenzuarbeiten. Wenn du dich auf dieses heilige Abenteuer einlässt, wirst du mehr und mehr zu dem Menschen, den ich im Sinn hatte, als ich dich erschuf.“<sup>115</sup>

„[...] Und während du dich mehr und mehr auf dieses wunderbare Abenteuer mit mir einlässt, fülle ich dich bis zum Rand mit meiner grenzenlosen Liebe.“<sup>116</sup>

„[...] Ich sehne mich danach, dein Leben zu einem herrlichen Abenteuer zu machen, aber du musst aufhören, dich an Altes zu klammern.“<sup>117</sup>

In ihren Büchern wiederholt die Autorin ein „Zusammenarbeiten“ anstatt sich Gott auszuliefern und ihn allein Herr sein zu lassen:

„[...] Wenn wir auf diese Weise zusammenarbeiten, verändert sich dein Herz, und du kommst deinem Ziel, dass es ganz mir gehören soll, immer näher.“<sup>118</sup>

„Ich lehre dich, einen Frieden zu erfahren, der mehr Macht hat als die Dunkelheit. Arbeite dabei mit mir zusammen. [...]“<sup>119</sup>

„Mit mir zusammenzuarbeiten bringt eine *Herrlichkeit, die alle Vorstellungen übersteigt und kein Ende hat.* [...]“<sup>120</sup>

„[...] Arbeite mit mir zusammen, während ich dein Herz von innen reinige. Und dann strecke mir deine leeren Hände entgegen, um all das zu empfangen, was ich für dich bereithalte. So kannst du bereits jetzt, obwohl du noch in einer kaputten Welt lebst, viele Segnungen genießen.“<sup>121</sup>

Fraglich ist auch, ob Gott uns bereits mit allem gesegnet hat (Vergangenheitsform) und wir nun damit leben können oder ob noch Segen fehlt.

**„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus.“ (Eph 1,3)**



**„Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend, [...]“ (2Petr 1,3)**

Nein, bei Sarah Young ist ein ständig erneutes Erfülltwerden nötig – und das geschieht durch „Warten“:

### **Passiv warten – eine geistliche Übung?**

„[...] Während du in meiner Gegenwart wartest, wird mein göttliches Leben in dich hineinströmen und dich mit himmlischen Gütern füllen. Ich möchte, dass du ganz bis zum Rand mit Liebe, Freude und Frieden erfüllt bist. Weil diese göttlichen Gaben aber fortwährend wieder aus dir heraussickern, musst du dich ständig neu von mir füllen lassen.“<sup>122</sup>

Diese Aufforderung, zu warten, sich also einfach passiv zu verhalten, findet sich immer wieder in Youngs Offenbarungen:

„Während du in meiner Gegenwart wartest, tue ich mein bestes Werk in dir: *Ich verändere dich, indem ich dich völlig neu ausrichte.* [...] Genieße, während du in meiner Gegenwart wartest, das größte Geschenk, das es geben kann: *Christus mitten unter euch!* [...]“<sup>123</sup>

„Warte geduldig, während ich dich segne. [...]“<sup>124</sup>

„Warte ruhig in meiner Gegenwart, während ich dich segne. [...]“<sup>125</sup>

„Warte still in meiner Gegenwart, während meine Gedanken sich leise in den Tiefen deines Denkens bilden. [...]“<sup>126</sup>

„[...] Deine Rolle in diesem atemberaubenden Schauspiel besteht darin, vertrauensvoll in meiner heiligen Gegenwart zu warten. Das ist der effektivste Weg, um eine tiefe, innige Beziehung zu mir zu entwickeln. Auch wenn es manchmal schwierig ist zu warten, ist der Segen, den du dadurch empfangst, viel größer als die Mühe, die es dich kostet.“<sup>127</sup>

„[...] du kannst dich in meinem hellen Licht sonnen.“<sup>128</sup>

„Wenn du lernen möchtest, alles, was du tust, in enger Verbindung mit mir zu tun, dann mache es dir zur Gewohnheit, in meiner Gegenwart zu warten, bis ich mich dir offenbare. [...]“<sup>129</sup>

„Du verherrlichst mich in deinem Leib, indem du gut für dich selbst sorgst [...]“<sup>130</sup>

Ist das Jesu Lehre, gut für sich selbst zu sorgen? Oder versorgt Gott einen, wenn man sich um sein Reich sorgt, also eigene Bedürfnisse hinten anstellt?

**„Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, daß ihr das alles benötigt. Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!“ (Mt 6,31-33)**

### **Das Leben genießen – eine geistliche Übung?**

„Ich freue mich, wenn du mir so sehr vertraust, dass du dein Leben unbeschwert genießt. [...]“<sup>131</sup>

„Dein Leben ist ein kostbares Geschenk, und ich möchte, dass du es in all der Fülle, die ich für dich bereithalte, genießt [...]“<sup>132</sup>

Möchte der Herr Jesus das wirklich?

**„Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.“ (Joh 12,25; vgl. Mt 10,39; 16,25; Mk 8,35; Lk 9,24; 17,33)**

**„Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!“ (Offb 12,11)**

„Das Wissen, dass deine Zukunft absolut gesichert ist, kann dir die Freiheit schenken, dein Leben heute in vollen Zügen zu genießen. [...]“<sup>133</sup>

Warum ist dies an keiner Stelle im Neuen Testament erwähnt, dass sich Christen diese Freiheit nehmen können? Warum erinnern die Apostel in ihren Briefen nie daran, das irdische Leben „in vollen Zügen zu genießen“? Weil sie ...

**„[...] nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.“ (2Kor 5,15)**

Sie haben die geistliche, himmlische und nicht irdische Gesinnung, ...

**„[...] die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben, sondern dem Willen Gottes.“ (1Petr 4,2)**

„Genieße die strahlende Schönheit meiner Gegenwart. [...]“<sup>134</sup>  
„Lass dir von mir meinen Weg für diesen Tag zeigen. Ich will dich immer führen. Du kannst dich also entspannen und meine Gegenwart im Jetzt genießen. [...]“<sup>135</sup>  
„[...] Genieße den Rhythmus des Lebens, das du führst, weil du zu mir gehörst.“<sup>136</sup>  
„Lerne, das Leben mehr zu genießen. Entspanne dich, und erinnere dich daran, dass ich der *Gott* bin, *der mit dir ist*. [...] Je mehr du dich auf meine Gegenwart konzentriert, umso vollständiger kannst du das Leben genießen. [...]“<sup>137</sup>

Hier stellt sich die Frage, ob man sich selber darum bemühen beziehungsweise lernen sollte, das Leben mehr zu genießen oder ob man es Gott überlässt, dass er solche Momente nach seinem Dafürhalten schenkt.

„Ich wünsche mir so sehr, dass meine Kinder innerlich wach sind und dass es sie begeistert, die Freude meiner Gegenwart zu genießen. [...] Je mehr du dich über mich freust und meine Nähe genießt, desto besser weißt du die Segnungen zu schätzen, mit denen ich dich überschütte. Wenn es in deinem Leben nichts gibt, an dem du dich so sehr erfreust wie an mir, werde ich dich überreichlich segnen. [...]“<sup>138</sup>

Wie dieser Segen konkret aussieht, erläutert Young nicht. Es scheint, als ob es immer nur zum Genießen, Wohlergehen und zur Begeisterung führt. Dass dieser Segen auch mit Prüfungen und Leiderfahrungen zur Ehre Gottes zusammenhängen kann, ist bei Sarah Young seltener erwähnt. Alles ist nur schön, lieblich und wohltuend. Gott ist nur sanft, zärtlich und bejahend bis schmeichelnd. Entspricht das dem biblischen Bild?

**„Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde und habt das Trostwort vergessen, das zu euch als zu Söhnen spricht: ‚Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.‘ Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne!“**  
(Hebr 12,4-8)

Im Gegensatz dazu tut Gottes Erziehung nach Sarah Young nie weh, denn er will „[...] dich sanft und liebevoll umgestalten“<sup>139</sup>.

„Ich gehe sanft und zärtlich mit dir um, [...]“<sup>140</sup>

Young erklärt Gottes Sanftheit im Herzen des Menschen:

„[...] Dort möchte ich innige Gemeinschaft mit dir pflegen; dort möchte ich mit sanfter, leiser Stimme zu dir sprechen.“<sup>141</sup>

Schließlich erhält der Leser eine Anweisung, durch welche Praktik man Gott heute zum Sprechen bringen könne. Biblisch ist dieses Vorgehen nicht.

### **Still werden – eine geistliche Übung?**

„[...] Du bist schwach und lässt dich leicht von dem Lärm dieser Welt ablenken. Aber ich möchte dir helfen, meine leise Stimme in deinem Herzen zu vernehmen. Dazu musst du still werden – äußerlich und innerlich. Suche dir einen ruhigen Platz, an dem du von dem Lärm der Welt weitgehend verschont bist. Und dann richte deine Gedanken auf mich aus. *Sei still, und erkenne, dass ich Gott bin*. Komm zur Ruhe, lass alle Sorgen los, und entspanne dich in meiner Gegenwart, während ich mit meiner leisen Stimme zu dir spreche.“<sup>142</sup>

„Lass dich von meiner Liebe mit dem Glanz meiner Herrlichkeit umhüllen. Sitze still im Licht meiner Gegenwart und empfangen meinen Frieden. Diese stillen Momente mit mir übersteigen alle zeitlichen Dimensionen und bewirken viel mehr, als du dir vorstellen kannst. [...]“<sup>143</sup>

„Werde still im Licht meiner Gegenwart, und lerne von mir, was Liebe wirklich ist. [...]“<sup>144</sup>

Um Gottes Willen zu erkennen, bedarf es also keiner Erkenntnis aus seinem Wort, die man aktiv sucht und versteht. Es scheint viel einfacher zu sein: Man kann ruhig und passiv in seiner Gegenwart entspannen. Überdies wird immer wieder die Erwartung geschürt, dass Gott etwas in dieser passiven Stille bewirken würde:

„[...] Während du still in meiner Gegenwart sitzt, bringe ich Frieden in dein beunruhigtes Denken und Herz. [...] Ruhe in meiner Gegenwart, und dann *wird dein Herz voll Freude sein, und diese Freude kann dir niemand nehmen*.“<sup>145</sup>

„[...] Je mehr du still in meiner Gegenwart sitzt, umso ungehinderter fließt mein Segen in dich hinein.“<sup>146</sup>

„Die Praxis, ruhig in meiner Gegenwart zu sitzen, ist eine Kunst, die schon fast verloren gegangen ist, aber genau diese Stille ermöglicht es dir, meine ewige Liebe zu erleben. [...]“<sup>147</sup>

„[...] Ich vollziehe diese Wandlung in dir, wenn du dich meinem Heiligen Geist unterordnest. Ich kann das am besten, wenn du in der Stille meiner Gegenwart sitzt und dich voll und ganz auf mich konzentriert.“<sup>148</sup>

„Wenn du still in meiner Gegenwart sitzt, dann denke daran, dass ich ein Gott des Überflusses bin. [...]“<sup>149</sup>

„Wenn du still im Licht meiner Gegenwart sitzt, kannst du spüren, wie der Friede in dir zunimmt. [...]“<sup>150</sup>

„[...] Sitze still in meiner Gegenwart und lass meine Gedanken dein Denken umwandeln.“<sup>151</sup>

„Ich begegne dir in der Stille deiner Seele. Dort spreche ich mit dir. [...]“<sup>152</sup>

Der Reformator Martin Luther hat dieses Stillsitzen auch schon gekannt und alles andere als empfohlen: „Deshalb mahne ich euch vor solchen verderblichen Geistern, die sagen, ein Mensch empfängt den Heiligen Geist durch stilles Sitzen in der Ecke, auf der Hut zu sein. Hunderttausend Teufel wird er empfangen und nicht zu Gott kommen“<sup>153</sup>

### **Freier Wille trotz Sündenfall?**

Man hat ferner den Eindruck, als sei Gott abhängig vom Willen des Menschen:

„[...] Aber ich habe die Menschen absichtlich mit der Fähigkeit geschaffen, sich zwischen Gut und Böse entscheiden zu können. Liebe, die keine Wahlmöglichkeiten hat, ist nicht echt!“<sup>154</sup>

Hier hätte Young erklären müssen, dass jede Entscheidung für Gott bzw. das Gute nicht ohne sein Wirken geschieht, sonst könnte sich der Mensch aufgrund eigener Bemühung und guter Vorsätze selbst retten.

**„Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“ (Joh 6,44)**

**„Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ (Eph 2,10)**

„Ich habe dich nach meinem Bild geschaffen und dir einen freien Willen gegeben. [...]“<sup>155</sup>

In der Tat ist der Mensch im Ebenbild Gottes geschaffen worden (Gen 1,27). Sein Wille jedoch ist durch den Sündenfall nicht mehr frei, Gutes zu tun.

**„Es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!“ (Röm 3,11-12)**

Biblische Lehre ist nicht, dass der Mensch sozusagen auf neutralem Posten wählen kann, ob er auf dem breiten oder den schmalen Weg geht (Mt 7,13-14). Er ist aufgrund der Erbsünde bereits auf dem breiten Weg und muss umkehren.

Weitere Offenbarungen, etwas gefühlsmäßig wahrzunehmen, z. B. ein „himmlisches Licht“, bleiben irgendwie abstrakt:

„[...] Während wir über diese Dinge sprechen, lass dich *vom Licht meines Angesichts bescheinen*. Schon bald wird dieses himmlische Licht den Nebel in deinem Kopf durchdringen und dir helfen, die Dinge aus meiner Perspektive zu sehen.“<sup>156</sup>

Der aaronitische Segen, den Young anschließend aufführt, ist eben ein Zuspruch und keine Aufforderung:

**„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!“ (Num 6,25)**

„[...] Je mehr du lernst, mich in dein Leben einzubeziehen, desto öfter wirst du ganz konkrete Beispiele dieser göttlichen ‚Zauberkunst‘ erleben.“<sup>157</sup>

„[...] So wird unsere Beziehung immer inniger werden, da du zunehmend darauf angewiesen bist, mich in deinen Alltag einzubeziehen.“<sup>158</sup>

Hier ist fraglich, ob sich der Herr Jesus nur einbeziehen lässt in ein Leben oder ob er beansprucht, alles zu verlassen und ihm nachzufolgen.

**„Er sagte aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der sprach: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!“ (Lk 9,59-60)**

**„So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.“ (Lk 14,33)**

### **Die gestillte Sehnsucht nach einem leidenschaftlichen Liebhaber?**

Wer die immer wieder vorkommenden schmeichelnden Formulierungen liest, wird verstehen, warum die Bücher von Sarah Young gerade bei jungen Frauen so beliebt sind:

„Ich betrachte dich mit den Augen eines leidenschaftlichen Liebhabers. [...]“<sup>159</sup>

„[...] Auch ich bin wie ein solcher Liebhaber!“<sup>160</sup>

„[...] trotz deiner Schwächen ist meine Liebe zu dir tief und leidenschaftlich.“<sup>161</sup>

„Ich liebe dich leidenschaftlich, [...]“<sup>162</sup>

„Ich möchte, dass du meine Nähe genießt und Ausschau nach den wertvollen Geschenken hältst, die ich entlang des Weges, den wir zusammen beschreiten, für dich platziert habe. [...]“<sup>163</sup>

„[...] Während der ganzen Zeit sehne ich mich jedoch danach, dich in *meinen ewigen Armen* zu halten und dich mit meiner Liebe zu umhüllen.“<sup>164</sup>

„[...] Du bist meine Braut, und ich bin der ewige Geliebte deiner Seele.“<sup>165</sup>

„Höre dir das Liebeslied an, das ich dir unablässig singe. [...]“<sup>166</sup>

„[...] Ich sang dir ein Liebeslied, das in der Ewigkeit begann und bis in Ewigkeit dauert.“<sup>167</sup>

Aufgrund solcher Worte heißt es in einer Rezension bei Amazon schließlich:

„Wow, ist das schön! Als würde Jesus direkt mit dir sprechen und deine Seele streicheln [...]“<sup>168</sup>

### **Wer ist nun „dieser“ Jesus bei Sarah Young?**

Nun bleibt abschließend zu klären, welchen Jesus Sarah Young ihren Millionen Lesern vorstellt. Ist es der anbetungswürdige Retter (Jud 25), der zur Selbstverleugnung und bedingungslosen Nachfolge aufruft (Mt 16,24), der „das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist“ (Kol 2,10), der „die Lauen auspeien wird aus seinem Munde“ (Offb 3,16) und „Lebendige und Tote richten wird“ (2Tim 4,1)?

Der Jesus, der Sarah Young zur einflussreichen Bestsellerautorin machte, ist, wie nachzuweisen ist, nicht deckungsgleich mit der biblischen Offenbarung.

Es ist damit nicht der Jesus der Bibel, sondern ein „anderer“ Jesus. Paulus musste die falsche Toleranz solchem gegenüber bereits den Korinthern klagen:

**„Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen.“ (2Kor 11,4)**

Einen „anderen“ Jesus sollen die, denen die wahre Offenbarung Gottes in seinem Wort noch etwas sagt, nicht annehmen und hinnehmen. Die begeisterten Leser von Sarah Young dagegen verstehen nicht, dass man diesen ausschließlich liebevollen, zärtlichen Kuschel-Jesus nicht annimmt. Unbiblische Offenbarungen sind als Erkenntnis über Jesus Christus jedoch, geistlich gesprochen, nicht „Milch und feste Speise“ (1Kor 3,2), sondern „heilloser Schlamm“:

**„Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlauft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie; sie werden aber dem Rechenschaft geben müssen, der bereit ist, die Lebendigen und die Toten zu richten.“ (1Petr 4,4-5)**

Sarah Young glaubt an „ihren“ Jesus und verführt Millionen von Lesern mit außerbiblischen, geistlich einseitigen bis falschen und damit unbiblischen Offenbarungen – ganz abgesehen vom Lehrverbot der Frauen gemäß 1Tim 2,11-12.

**„Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich als Apostel des Christus verkleiden. Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts.“ (2Kor 11,13-14)**

Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck, Veröffentlichung jeglicher Art,  
auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Autors.  
Der vorliegende Aufsatz ist ein Kapitel des  
Buches „Spürst Du Gott schon oder liest  
Du noch die Bibel?“, das 2013 erscheint.  
Thorsten Brenscheidt  
Tüfing Str. 3  
D-88690 Uhdlingen  
info@brenscheidt.eu

#### Anmerkungen:

Bildnachweis: <http://mtlmagazine.com/mtlwp/wp-content/uploads/CoverGirl-SarahYoung-610x305.jpg>

<sup>1</sup> Vgl. die fast ausschließlich begeisterten Rezensionen unter URL: [http://www.amazon.de/product-reviews/386591649X/ref=dp\\_top\\_cm\\_cr\\_acr\\_txt?ie=UTF8&showViewpoints=1](http://www.amazon.de/product-reviews/386591649X/ref=dp_top_cm_cr_acr_txt?ie=UTF8&showViewpoints=1).

<sup>2</sup> „Die christlichen Bestseller im August“, in: *ideaSpektrum* Nr. 38/2013 (Wetzlar: idea e.V., 2013), S. 10;

„Die christlichen Bestseller im Juli“, in: *ideaSpektrum* Nr. 34/2013 (Wetzlar: idea e.V., 2013), S. 10;

„Die christlichen Bestseller im Juni“, in: *ideaSpektrum* Nr. 29/30/2013 (Wetzlar: idea e.V., 2013), S. 10;

„Die christlichen Bestseller im März“, in: *ideaSpektrum* Nr. 17/2013 (Wetzlar: idea e.V., 2013), S. 10.

<sup>3</sup> URL: <http://shop.willowcreek.de/products/00/4263>.

<sup>4</sup> Colin Urquhart: „*Mein liebes Kind ...*“ *Hören auf das Herz Gottes* (Solingen: Gottfried Bernard, 1992); Colin Urquhart: „*Mein lieber Sohn ...*“ *Eine persönliche Offenbarung über Jesus Christus* (Solingen: Gottfried Bernard, 1993)

- 
- <sup>5</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir. 366 Liebesbriefe von Jesus* (Aslar: Gerth Medien, 2008), S. 6f.
- <sup>6</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir. Liebesbriefe von Jesus* (Aslar: Gerth Medien, 2013), S. 10.
- <sup>7</sup> Ebd.
- <sup>8</sup> Paul Yonggi Cho: *Die Vierte Dimension. Band 1* (Solingen: Gottfried Bernard, 1987)
- <sup>9</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 174.
- <sup>10</sup> Ebd., S. 212. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>11</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 11. (Hervorhebung im englischen Original.)
- <sup>12</sup> Johannes Greber, *Der Verkehr mit der Geisterwelt* (Zürich: A. Brunner, 1932), S. 133.
- <sup>13</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 11ff. (Hervorhebung im englischen Original.)
- <sup>14</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 204.
- <sup>15</sup> Ebd., S. 92.
- <sup>16</sup> Ebd., S. 386.
- <sup>17</sup> Ebd., S. 261. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>18</sup> Ebd., S. 305.
- <sup>19</sup> Ebd., S. 204.
- <sup>20</sup> Ebd., S. 225.
- <sup>21</sup> Ebd., S. 398.
- <sup>22</sup> Ebd., S. 406.
- <sup>23</sup> Ebd., S. 258.
- <sup>24</sup> Ebd., S. 54.
- <sup>25</sup> Ebd., S. 103.
- <sup>26</sup> Ebd., S. 72.
- <sup>27</sup> Ebd., S. 173.
- <sup>28</sup> Ebd., S. 224.
- <sup>29</sup> Ebd., S. 13.
- <sup>30</sup> Ebd., S. 12.
- <sup>31</sup> Ebd.
- <sup>32</sup> Vgl. die biblisch fundierten Ausführungen von Georg Walter zur „Allgenügsamkeit der Heiligen Schrift“ unter URL: <http://distomos.blogspot.de/2012/01/die-allgenuegsamkeit-der-heiligen.html>.
- <sup>33</sup> URL: <http://distomos.blogspot.de/2012/01/sarah-young-jesus-ruft-dich.html>. (Hervorhebung im englischen Original.)
- <sup>34</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 21.
- <sup>35</sup> Ebd., S. 211.
- <sup>36</sup> URL: <http://distomos.blogspot.de/2012/01/sarah-young-jesus-ruft-dich.html>. (Hervorhebung im englischen Original.)
- <sup>37</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 6.
- <sup>38</sup> Ebd., S. 7.
- <sup>39</sup> Ebd., S. 18.
- <sup>40</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 203.
- <sup>41</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 18.
- <sup>42</sup> Ebd., S. 18. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>43</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 59.
- <sup>44</sup> Ebd., S. 65.
- <sup>45</sup> Ebd., S. 67. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>46</sup> Ebd., S. 108.
- <sup>47</sup> Ebd., S. 47.
- <sup>48</sup> Ebd., S. 77.
- <sup>49</sup> Ebd., S. 142.
- <sup>50</sup> Ebd., S. 93.
- <sup>51</sup> Ebd., S. 194.
- <sup>52</sup> Ebd., S. 211.
- <sup>53</sup> Ebd., S. 368.
- <sup>54</sup> Ebd., S. 399.
- <sup>55</sup> Ebd., S. 404.
- <sup>56</sup> Ebd., S. 405.
- <sup>57</sup> Ebd., S. 237.
- <sup>58</sup> Ebd., S. 297.
- <sup>59</sup> Ebd., S. 162.
- <sup>60</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 82.
- <sup>61</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 20.
- <sup>62</sup> Ebd., S. 34.
- <sup>63</sup> Ebd., S. 157.
- <sup>64</sup> Ebd., S. 164.
- <sup>65</sup> Ebd., S. 186. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>66</sup> Ebd., S. 260.
- <sup>67</sup> Ebd., S. 378.
- <sup>68</sup> Ebd., S. 242.
- <sup>69</sup> Ebd., S. 259.
- <sup>70</sup> Ebd., S. 311. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>71</sup> Ebd., S. 226.
- <sup>72</sup> Ebd., S. 41. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>73</sup> Ebd., S. 74.
- <sup>74</sup> Ebd., S. 100.
- <sup>75</sup> Ebd., S. 126.

- 
- <sup>76</sup> Ebd., S. 152.  
<sup>77</sup> Ebd., S. 213.  
<sup>78</sup> Ebd., S. 228.  
<sup>79</sup> Ebd., S. 413.  
<sup>80</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 38.  
<sup>81</sup> URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mantra>.  
<sup>82</sup> Ebd.  
<sup>83</sup> Ebd.  
<sup>84</sup> Ebd.  
<sup>85</sup> Othmar Gächter: „Mantra“, in: Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Auflage, Sonderausgabe 2009 (Freiburg i. Br.: Herder: 2006), S. 1286.  
<sup>86</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 52.  
<sup>87</sup> Ebd., S. 230.  
<sup>88</sup> Ebd., S. 270.  
<sup>89</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 36.  
<sup>90</sup> Ebd., S. 58.  
<sup>91</sup> Ebd., S. 218.  
<sup>92</sup> Ebd., S. 329. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>93</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 16.  
<sup>94</sup> Ebd., S. 236.  
<sup>95</sup> Ebd., S. 256. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>96</sup> Ebd., S. 282.  
<sup>97</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 87.  
<sup>98</sup> Ebd., S. 57. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>99</sup> Ebd., S. 119.  
<sup>100</sup> Ebd., S. 177.  
<sup>101</sup> Ebd., S. 194.  
<sup>102</sup> Ebd., S. 195. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>103</sup> Ebd., S. 204.  
<sup>104</sup> Ebd., S. 222.  
<sup>105</sup> Ebd., S. 225.  
<sup>106</sup> Ebd., S. 305. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>107</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 84.  
<sup>108</sup> Ebd.  
<sup>109</sup> Ebd., S. 84f.  
<sup>110</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 170.  
<sup>111</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 184.  
<sup>112</sup> Ebd., S. 188.  
<sup>113</sup> Ebd., S. 88.  
<sup>114</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 201.  
<sup>115</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 81.  
<sup>116</sup> Ebd., S. 223.  
<sup>117</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 221.  
<sup>118</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 186.  
<sup>119</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 63.  
<sup>120</sup> Ebd., S. 210. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>121</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 90f.  
<sup>122</sup> Ebd., S. 202.  
<sup>123</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 111. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>124</sup> Ebd., S. 205.  
<sup>125</sup> Ebd., S. 255.  
<sup>126</sup> Ebd., S. 305.  
<sup>127</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 164.  
<sup>128</sup> Ebd., S. 170.  
<sup>129</sup> Ebd., S. 172.  
<sup>130</sup> Ebd., S. 176.  
<sup>131</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 201.  
<sup>132</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 176.  
<sup>133</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 94.  
<sup>134</sup> Ebd., S. 178.  
<sup>135</sup> Ebd., S. 218.  
<sup>136</sup> Ebd., S. 369.  
<sup>137</sup> Ebd., S. 263. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>138</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 100f.  
<sup>139</sup> Ebd., S. 231.  
<sup>140</sup> Ebd., S. 268.  
<sup>141</sup> Ebd., S. 108.  
<sup>142</sup> Ebd., S. 108f. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>143</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 43.  
<sup>144</sup> Ebd., S. 76.  
<sup>145</sup> Ebd., S. 97. (Hervorhebung im Original.)  
<sup>146</sup> Ebd., S. 98.

- 
- <sup>147</sup> Ebd., S. 383.
- <sup>148</sup> Ebd., S. 214.
- <sup>149</sup> Ebd., S. 167.
- <sup>150</sup> Ebd., S. 379.
- <sup>151</sup> Ebd., S. 225.
- <sup>152</sup> Ebd., S. 122.
- <sup>153</sup> Ewald Martin Plass (Ed.): *What Luther says. An Anthology. Volume 3* (St. Louis: Concordia Publishing House, 2006), S. 1462.
- <sup>154</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 112f.
- <sup>155</sup> Ebd., S. 252.
- <sup>156</sup> Ebd., S. 124. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>157</sup> Ebd., S. 128.
- <sup>158</sup> Ebd., S. 262f.
- <sup>159</sup> Ebd., S. 138.
- <sup>160</sup> Ebd., S. 244.
- <sup>161</sup> Ebd., S. 164.
- <sup>162</sup> Ebd., S. 282.
- <sup>163</sup> Ebd., S. 250f.
- <sup>164</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 408. (Hervorhebung im Original.)
- <sup>165</sup> Sarah Young, *Immer bei Dir*, a.a.O., S. 288.
- <sup>166</sup> Sarah Young: *Ich bin bei Dir*, a.a.O., S. 99.
- <sup>167</sup> Ebd., S. 198.
- <sup>168</sup> URL: [http://www.amazon.de/product-reviews/386591649X/ref=cm\\_cr\\_pr\\_hist\\_5?ie=UTF8&filterBy=addFiveStar&showViewpoints=0&sortBy=bySubmissionDateDescending](http://www.amazon.de/product-reviews/386591649X/ref=cm_cr_pr_hist_5?ie=UTF8&filterBy=addFiveStar&showViewpoints=0&sortBy=bySubmissionDateDescending).